

## **497 neue Seiten über den Bernstorfer Berg**

Am Donnerstag, den 9. Juni war es endlich soweit. Vanessa Bähr stellte ihre Dissertation zu den Ausgrabungen in Bernstorf vor. Im festlich geschmückten Saal auf dem Pantaleonsberg begrüßte Bürgermeister Hermann Hammerl die Ehrengäste und ca. fünfzig Veranstaltungsbesucher.

Im Anschluss erzählte Alfons Berger von den Anfängen der Grabungen von der 2016 verstorbenen Traudl Bachmaier mit Dr. Manfred Moosauer, Arzt und Hobby-Archäologe. 1994 begannen die Grabungen in Bernstorf. 1998 wurden 21 Goldbleche gefunden. Im Jahr 2000 entdeckten beide bei weiteren Grabungen Bernsteine mit altgriechischen Schriftzeichen.

Umfangreiche Baumaßnahmen waren für die Sanierung des Pantaleonsgebäudes nötig, ohne die vielen freiwilligen und fleißigen Helfer wäre es nicht möglich gewesen, dieses Schmuckstück auf dem Pantaleonsberg zu erstellen.

Im Mai 2014 öffnete das Bronzezeit Bayern Museum um u.a. die besonderen Fundstücke aus Bernstorf der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit Stolz teilte Alfons Berger den Besuchern mit, dass bis dato 15.000 Personen das Museum besuchten.

Rüdiger Krause, Professor für Vor- und Frühgeschichte am Goethe-Institut in Frankfurt/Main berichtete von den zeitaufwendigen wissenschaftlichen Grabungen die vor 30 Jahren begannen und stellte im Anschluss seines Vortrages das 497 seitige Buch „Die bronzezeitliche Befestigung Bernstorf und ihr Siedlungsumfeld im Ampertal“ mit endgültigen Ergebnissen über Funde und Befunde von der größten bronzezeitlichen Anlage nördlich der Alpen vor.

Vanessa Bähr berichtete anschließend von ihrer Arbeit als Grabungsleiterin. U.a. fand ihr Team 10.000 Keramikscherben und verkohlte Hölzer die um 1340 v. Chr. datiert werden konnten. Von 2010 bis 2012 und 2014 und 2015 war auch Prof. Dr. Rüdiger Krause mit seinem Team vom Goethe-Institut anwesend und unterstützte die Grabungsarbeiten. Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde dieses Projekt unterstützt und endete 2016. Die Ausgrabungen gestalteten sich oft schwierig und anstrengend, besonders in den heißen Sommermonaten. Vanessa Bähr erzählte aber auch von schönen abwechslungsreichen Zeiten in Kranzberg, vom ersten Oktoberfestbesuch, der guten kulinarischen Versorgung von Franziska Berger und Manfred Moosauer, der auch in bestimmten Jahreszeiten an das Mückenspray dachte. So wurden die wissenschaftlichen Ausführungen von Vanessa Bähr mit unterhaltsamen Erzählungen ergänzt.

Zum Schluss ergriff Prof. Rupert Gebhard, Direktor der Archäologischen Staatssammlung in München das Wort und ging auf den jahrelangen Forscherstreit „ist das Goldblech echt oder unecht“ ein.

Musikalisch begleitete die Harfenistin Barbara Eckmüller den Festabend.

Bürgermeister Hermann Hammerl überreichte nach seinem Schlusswort mit Alfons Berger an Dr. Vanessa Bähr und Barbara Eckmüller einen Blumenstrauß und eröffnete im Anschluss das Büfett.

Das Buch ist im Rudolf Habelt Verlag erschienen und ist der 3. Band der Bernstorff-Forschungen sowie die Nummer 48 der Frankfurter Archäologischen Schriften und ist für 109 € zu erwerben.

**(Text: Alfons Berger und Gerlinde Moldan, Bilder: Silvia Tüllmann)**